

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin, Langgasse 21

Tagblatt.

Abend-Ausgabe. Sonntags bis 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Abend-Ausgabe. Sonntags bis 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Abend-Ausgabe. Sonntags bis 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Abend-Ausgabe. Sonntags bis 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hofstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 2. Dezember 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 550. • 69. Jahrgang.

Der Börsenkrach.

Am Donnerstag hat sich an den Börsen ein katastrophaler Kursrückgang vollzogen, der zu einer wahren Panik ausartete und in der Geschichte der Börse einzig dasteht. Fremde Zahlungsmittel und einheimische Wertpapiere wurden in gleicher Weise von dem Unglück betroffen. Der Dollar, der am 10. November den höchsten amtlichen Kurs von 310 M. erreichte, stürzte bis auf 186 M. herab, die spekulativen Industriepapiere, die in den letzten Wochen wahllos vom Publikum für jeden Preis gekauft worden waren, verloren mehrere 100 Prozent und fanden trotz türmischen Angebots keine Käufer. Der Schaden, den die deutsche Wirtschaft und das spekulierende Publikum erlitten hat, läßt sich noch gar nicht absehen. Alle früheren Warnungen hatten nichts gefruchtet. Jetzt müssen große und kleine Spekulanten die Kosten für ihre ungezügelte Spielwut tragen. Man kann nicht einmal Mitleid mit den Massen der Kleinspekulanten haben, die ursprünglich die Börsengewinne nur als erwünschten Ausgleich der Geldentwertung und als notwendigen Zuschuß zu ihren schwindenden Einnahmen betrachteten, dann aber auf der schiefen Ebene immer weiter rutschten und, vom ungefuntenen Spekulationsfieber ergriffen, kopflos und hemmungslos weiter spekulierten.

Die Ursache des Börsenkraches waren allerlei unkontrollierbare Gerüchte über eine Besserung des Marktfusses, englische und französische Meldungen über die Moratoriumsverhandlungen in London und Privatsprechungen über die angeblich gesicherte Stundung der deutschen Reparationsdarlehen gaben der Meinung Nahrung, daß die Wechselkurse stabilisiert werden und die Mark wieder sprunghaft aufwärts steigen würde. In Wirklichkeit ist zu solchem Optimismus aber noch durchaus kein Anlaß. Die wirtschaftspolitischen Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen amtlichen und nichtamtlichen deutschen und englischen Sachverständigen gepflogen werden, lassen noch nicht klar erkennen, ob das beiderseitige erwünschte Ziel einer baldigen Besserstellung unserer Reichsfinanzen erreicht wird, ehe es zu spät ist.

Übereinstimmende Nachrichten aus Paris und London berichten, daß sich den Moratoriumsverhandlungen noch sehr große Schwierigkeiten entgegenstellen. Nicht einmal darüber scheint zwischen englischen und deutschen Finanzsachverständigen Einigkeit zu herrschen, daß eine Stundung der deutschen Darlehensverpflichtungen eine ausreichende Stärkung der deutschen Finanzkräfte bedeuten werde. Trotzdem wird wenigstens in England der Gedanke eines Zahlungsausschubs für Deutschland ernsthaft weiter debattiert. Aber natürlich werden gleichzeitig auch die Bedingungen formuliert und erörtert, an die das Moratorium geknüpft sein wird. Und diese Bedingungen sind selbstverständlich einseitig durch das Interesse Englands und seiner Verbündeten bestimmt, das heißt, sie sind für Deutschland sehr drückend und vielleicht unannehmbar.

Selbst wenn man in London zu einem annehmbaren Ergebnis kommen sollte, wird Frankreich noch alles an Mögliche tun, um die Bedingungen zu verschärfen und das Abkommen zu gefährden. Schon verlangen die französischen Zeitungen Sicherungen, Garantien und Pfänder. Wenn man auch annehmen darf, daß die eigene Not, die England zur Vernunft und Einsicht gebracht hat, schließlich in Frankreich, das noch mehr als England leidet, ihre Wirkung nicht verfehlen wird, so muß doch sehr ernsthaft damit gerechnet werden, daß die französische Zustimmung zu irgendwelchen für Deutschland erträglichen Abmachungen teuer erkauft werden muß. Solange man indessen die Einzelheiten der Londoner Verhandlungen und das voraussichtliche Ergebnis noch nicht kennt, wäre es verfrüht, zu den französischen Befürchtungen Stellung zu nehmen. Daß aber instinktiv noch der Schleier des Geheimnisses aufrecht erhalten wird, kann man nur gutheißen. Schwierige volkswirtschaftliche und politische Verhandlungen, wie sie jetzt in London gepflogen werden, können nicht zu einem gedeihlichen Ende kommen, wenn alle Welt um die Einzelheiten weiß und mit hineinreden will.

Inzwischen sind in Deutschland selbst alle in Betracht kommenden Stellen eifrig bemüht, die Katastrophe abzuwenden, die wahrscheinlich eintreten würde, wenn am nächsten Fälligkeitstermin, am 15. Januar, die Mittel für die neue Ratenzahlung nicht vorhanden wären. Die Reichsregierung hält Sitzung über Sitzung ab, um dieser Eventualität vorzubeugen. Auch die Spitzen der deutschen Industrie beschäftigen sich mit den Einzelheiten des bekannten Kreditangebots und lassen sich über die Ergebnisse der Verhandlungen Bericht erstatten, die ihre Vertreter in London geführt haben. Selbst die Land-

wirtschaft bleibt nicht untätig und hat ihre Beratungen neuerdings wieder aufgenommen, wie sie an ihrem Teil der Finanznot des Vaterlandes zu Hilfe kommen kann. Man muß hoffen und wünschen, daß alle diese Kräfte einmütig zusammenstehen, um die Katastrophe abzuwenden, die in den nächsten Monaten unvermeidlich wird, wenn keine neuen Wege zur Reparation der Reparationen gefunden werden!

Die Neuregelung der Reparationsfrage.

Br. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Verhandlungen Dr. Rathenau's in London Aussicht auf Erfolg haben. Nach Erledigung der Januar- und Februarrate wird Deutschland eine mehrjährige Stundung erhalten. Die am 1. Dezember fällige Goldrate ist noch nicht bezahlt worden. Inzwischen weiß ein deutscher Delegierter in Paris, um die Frage der Bezahlung dieser Rate zu regeln.

Dr. London, 1. Dez. Die Abendpresse beschäftigt sich eingehend mit den Aussichten einer Neuregelung der Reparationsfrage. Das ständige Steigen der Mark erregt hier großes Aufsehen. „Evening Standard“ erwidert darin ein Schreiben für das Vertrauen in die glückliche Entwicklung der zwischen der britischen Regierung und Rathenau geführten Botschaften. Den Blättern zufolge besteht die Möglichkeit, daß Lloyd George Rathenau empfangen werde, bevor dieser nach Deutschland zurückkehrt. Laut „Evening Standard“ wird die Frage erörtert, ob Frankreich und Belgien der abgeänderten Politik gegenüber Deutschland günstig sein würden, da ohne die Zustimmung dieser beiden Länder eine solche Politik wirkungslos sein würde. Dem diplomatischen Berichtskomitee des „Evening Standard“ zufolge ist die Frage einer kurz- oder langfristigen Anleihe noch nicht weit gediehen. Man nehme jedoch in maßgebenden politischen und finanziellen Kreisen London an, daß aus der augenblicklichen Lage eine neue Reparationspolitik entstehen werde. Laut „Wall Street Journal“ wird ein wirtschaftlicher Versuch unternommen, um die Reparationen auf eine feste und praktische geschätzte Grundlage zu stellen.

Dr. London, 2. Dez. Die Reparationsfrage steht nach wie vor im Vordergrund der Presseberichterstattung. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz Lord Georges eine Konferenz des Finanzausschusses des Kabinetts statt, der sich mit dem augenblicklichen Stand der Reparationsfrage befaßte. Anwesend waren u. a. Churchill, Evans, Chamberlain und Horne. Dem Ausschuss lag der Bericht des Schatzkammers über die Reparationsfrage vor. Laut „Daily Telegraph“ ist die Arbeit des Ausschusses, der Minister und der Sachverständigen des Schatzkammers fest genügend weit fortgeschritten, um die Regierung in den Stand zu setzen, ihre Vorschläge im Laufe des heutigen Tages zu erörtern.

Rathenau hatte gestern vormittag eine neue Unterredung mit dem Schatzkanzler, in der laut „Morning Post“ beide ihre Ansichten eingehend und offen darlegten. „Daily Mail“ zufolge verläutet, daß die Minister im Finanzausschuss des Kabinetts einem Moratorium für die deutschen Schulden grundsätzlich zustimmen und zu der Ansicht gelangt seien, daß bei dem augenblicklichen Stand des deutschen Kredits und der deutschen Finanzen kein anderer Weg möglich sei. Man glaubt, daß die französische Regierung dem britischen Plan zustimmen werde, vorausgesetzt, daß Frankreichs Interessen gewährleistet werden.

Laut „Times“ ist man in einflussreichen Kreisen immer noch der Ansicht, daß die Bezahlung der Januarrate weniger wichtig ist als die Erzielung einer festen Grundlage für die deutschen Finanzen. Man hält es für möglich, daß das Steigen der Mark eine sehr ermutigende Wirkung auf die deutschen Finanzen haben wird, die bereit sind, eine ernste Anstrengung zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen zu machen. Die britische Regierung lei der „Times“ zufolge der festen Meinung, daß die dringendste Frage die der Wiederherstellung der deutschen Finanzen sei, und wenn Deutschland wieder auf einer autonomen Finanzlage stehe, würden die Reparationen schon erfolgen.

Dr. London, 2. Dez. (Drahtbericht.) Am 4.30 Uhr gestern nachmittag ist in Downingstreet eine Ministerkonferenz zusammengetreten, auf der, wie verläutet, die Frage der deutschen Reparationen besprochen wurde.

Eine Zusammenkunft zwischen Briand und Lloyd George.

Dr. Paris, 2. Dez. Der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ schreibt, daß ein englischer Seite alles gelte, um Briand zu einer Zusammenkunft mit Lloyd George anfangs nächster Woche zur Regelung der Frage der deutschen Reparationszahlungen zu bewegen.

Die Aufhebung der militärischen Sanktionen.

Dr. London, 2. Dez. Zu der Frage der Aufhebung der militärischen Sanktionen am Rhein und der internationalen Militärkontrollkommission schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, vor einigen Wochen sei der britische Botschafter in Paris von neuem mit den Anhängern London über diese beiden Fragen bekannt gemacht worden, und es sei daher möglich (obwohl hier nichts davon bekannt sei), daß Lord Hardinge die Absicht habe, die Frage, wenn sie nicht von irgend einer anderen Seite aufgeworfen würde, auf der Botschafterkonferenz zur Sprache zu bringen. Die britische Regierung habe sich seit der Annahme des Londoner Ultimatums durch Deutschland ganz offen und wiederholt zugunsten der Aufhebung der militärischen Sanktionen ausgesprochen.

Frankreichs Antwort auf die englische Reparationsnote.

Dr. Genf, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps“ meldet: Der französische Botschafter in London hat auf die englische Note, betreffend die Aufrüstungskonvention über die Aufstellung der deutschen Goldmillarde, dem Botschaftsamt die gewünschten Aufschlüsse über das französische Abkommen gegeben und erklärt, daß die französische Regierung die Verbindung der beiden Abkommen nicht anerkennen könne.

Bradbury über ein Moratorium.

Dr. Paris, 1. Dez. Der Vertreter Englands im Reparationsausschuss Bradbury, leugnete einem Redakteur des „Intranseant“ gegenüber, daß er seiner Regierung ein Memorandum überreicht oder eine Denkschrift habe, in der er ein Moratorium für Deutschland vorgeschlagen habe. Er habe auch weder in London noch anderwärts eine Konferenz mit Dr. Rathenau gehabt. Bradbury erklärte ferner, daß es Aufgabe der Reparationskommission sei, darüber zu wachen, daß Deutschland die vorgeschriebenen Zahlungen leiste. Nach dem letzten Besuch der Reparationskommission, der der Prüfung der Rechnungen gegolten habe, die die deutsche Regierung getroffen habe, um die Zahlungen wenn möglich sicherzustellen, sei offiziell von der deutschen Regierung mitgeteilt worden, daß sie unfähig sei zu zahlen, wenn sie keine ausländischen Kredite erhalte. Die Reparationskommission habe der deutschen Regierung 8 bis 10 Tage bewilligt, um Verhandlungen zu führen. Es sei möglich, daß die deutsche Regierung die Reparationskommission davon verständigen werde, daß sie diese Kredite nicht erhalten könne. In diesem Falle, und wenn die deutsche Regierung immer noch der Ansicht sei, daß sie ohne Kredite nicht zahlen könne, glaube man, daß sie vielleicht Zahlungsausschub verlangen werde. Aber die Möglichkeit sei doch, daß die deutsche Regierung unter gewissen Bedingungen die geluchten Kredite erhalten werde. Unter diesen Umständen müßte die Reparationskommission prüfen, ob sie diese Bedingungen annehmen könne. Die Lage sei also so, daß er, Bradbury, seiner Regierung vertraulich und mündlich Mitteilungen gemacht habe, damit sie ihre Haltung bestimmen könne, wenn gewisse Eventualitäten eintreten. Die Frage des Moratoriums könne nur gestellt werden, wenn die deutsche Regierung einen beratigen formellen Antrag bei der Reparationskommission stelle. Das sei bis jetzt noch nicht geschehen. Werde das Verlangen erfolgen, dann müßte die Reparationskommission es nach dem Wortlaut des Friedensvertrages in Betracht ziehen.

Dr. Paris, 2. Dez. Der „Petit Parisien“ schreibt, daß kein Antrag zur Bewilligung eines Moratoriums von Deutschland vorliege, er glaube zu wissen, Sir John Bradbury habe offiziell weniger als Mitglied der Reparationskommission, denn als Vertreter der englischen Regierung seine Kollegen über die Aufnahme befragt, die einem eventuellen deutschen Verlangen nach einem Moratorium bereitet werden würde. Das Blatt glaubt andererseits zu wissen, daß die französische Regierung ihren Standpunkt noch nicht festgelegt habe, daß sie aber sehr ernstlich mit den französischen Delegierten in der Kommission die Frage erörtere, ob es nicht besser sei, in der Minderheit zu bleiben und alle Konfessionen daraus auf sich zu nehmen, oder ob es im Gegenteil besser sei, jene Einmütigkeit herbeizuführen zu helfen, die Sir John Bradbury wünsche.

Die Aktion der Landwirtschaft.

Br. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Über den Verlauf der bereits gemeldeten zweitägigen Besprechung im Reichsausschuss der deutschen Landwirtschaft zur Vorbereitung weiterer Verhandlungen mit der Reichsregierung erfahren wir von maßgebender landwirtschaftlicher Seite noch folgendes:

Bei äußerst reger Beteiligung aus allen Kreisen der deutschen Landwirtschaft herrscht volle Einigkeit über die dringende Notwendigkeit einer sehr bedeutenden Produktionssteigerung trotz des damit verbundenen großen privatrechtlichen Risikos und der sehr erheblichen technischen Schwierigkeiten. Nur auf diesem Wege erwartet man neben der im Vordergrund des Interesses stehenden Denkschrift eine für die Allgemeinheit erträgliche Preisgestaltung und Besserung der Lebenshaltung der arbeitenden Bevölkerung. Der bekannte bayerische Bauernführer Dr. Heim war ungeschert seines lebendigen Gesundheitszustandes persönlich erschienen und hatte beachtenswerte eigene Vorschläge vor. Große Aufmerksamkeit fanden auch die finanzwirtschaftlichen Darstellungen des ehemaligen preussischen Finanzministers Schäffgen. Sodann wurden neben der Befassung großer Mittel aus der Landwirtschaft selbst zur Erhöhung der Ertragsfähigkeit und einer sofort einzuleitenden umfassenden Moorkultur die staatlichen Kredite und die Stillschfrage besprochen. Dem Vernehmen nach sollen die Dauerwerke im Januar wieder voll leistungsfähig sein. Damit sind der Landwirtschaft 350 000 Tonnen Stillschfrage gestellt.

Beschlüsse des Reichsrats.

W.T.B. Berlin, 1. Dez. Der Reichsrat nahm einen Beschlus über den Erlass der durch den Krieg verursachten Verlebensschäden an. Grundsätzlich sollen danach alle Reichsangehörigen, die durch den Krieg inner- und außerhalb des Reiches Schäden an Leib und Leben erlitten haben und nicht unter das Reichsversicherungs-gesetz vom 12. Mai 1920 fallen, entschädigt werden. Der Reichsrat genehmigte ferner einen Beschlus über die Pfändbarkeit von Gehaltsansprüchen. Danach sind Pensionsansprüche von Beamten, Offizieren und Angehörigen der Wehrmacht bis zum Betrage von 8000 M. bis her 2000 M., unpfändbar. Günstig unpfändbar sind Lebensversicherungen und Rinderbeiträgen.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Dr. Berlin, 2. Dez. Der „D. Allg. Ztg.“ zufolge haben die deutschen Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen über Ober-Schlesien in einer Sitzung des Reichskabinetts, zu der auch die preussischen Minister zugegen waren, Bericht über die Verhandlungen in Gestalt erstattet. Der Bericht fand die allgemeine Zustimmung der Mitglieder des Kabinetts.

Diplomatischer Empfang beim Reichspräsidenten.

Dr. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Beim Reichspräsidenten fand gestern abend ein festliches für sämtliche Botschafter und Vertreter der ausländischen Staaten statt.

Teuerungstrawalle in Wien.

D. Wien, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags haben vier Demonstrationen wegen der Teuerung stattgefunden. Kleinere Truppen meist jugendlicher Demonstranten verteilten sich in die Geschäftsviertel und Hauptstraßen der inneren Stadt, zertrümmerten die Fensterscheiben der Kaffeehäuser und Kaufhäuser und plündernten die Lebensmittelläden und Biersäle aus. Einzelne Passanten wurden mißhandelt. Sämtliche Kaufhäuser wurden schon um 4 Uhr geschlossen. Die meisten großen Betriebe haben die Arbeit eingestellt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf vorläufig 20.000, dürfte sich aber noch vermehren. Die Gewerkschaftskommission und das Parlament verhandeln mit den Streikenden. Die Nachricht von einem Generalkrieg ist aber verfrüht. Gut informierte Personen bringen die Demonstrationen indirekt auch mit den ungarischen Bemühungen der letzten Tage zusammen, durch große Verkäufe österreichischer Kronen die österreichische Valuta zu stützen. Gestern wurde gegen Abend die deutsche Mark schon mit 40 Kronen bezahlt. Im Abkündigungsgebiet arbeiten die Ungarn an anderen mit dem Argument, daß Österreich binnen kurzem bankrott werden würde. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß gewisse Zusammenhänge vorhanden sind.

Eine andere aus heute zugegangene Drahtmeldung besagt: In Wien kam es gestern zu großen Arbeiterkundgebungen gegen die Teuerung. Eine große Anzahl Kaufhäuser und Läden wurde fast vollständig ausgeplündert. Erst in den frühen Abendstunden gelang es der zahlreich aufgetretenen Polizei, auf dem Ring einlärmende Ruhe zu schaffen. Die Wiener Arbeiterführer kündigten eine Abordnung zum Bundeskanzler, dem sie im Beisein des Finanzministers folgende Forderungen zur Bekämpfung der Teuerung vorlegte: Verminderung des sozialistischen Finanzplans, insbesondere Anfordern der ausländischen Valuten und staatliche Kontrolle des Devisenhandels, strenge Strafen für Umverhandlungen, Anfordern aller Geldes, auch jenes der Kirchen und Klöster, eine neue Besteuerung, Schaffung einer progressiven Vermögenssteuer, Verbot der Einfuhr aller Luxusartikel, Abbau des staatlichen Lebensmittelschusses.

Da Wien, 2. Dez. Die Polizei verhaftete eine Anzahl Personen, die in Lastautos unter Begleitung der Teuerung einmarschiert wurden. Man hatte bei ihnen aus den Umkleekabinen stammende Waren gefunden. Um zu verhindern, daß unrentable Elemente, die auch bei den gestrigen Demonstrationen die Hauptrolle spielten, dies- und jenes nützlich verfahren, wurden behördlicherseits alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Eine gestern abend erschienene Rundgebung der Polizeidirektion verbietet Versammlungen und Zusammenkünfte. Zwischen der Regierung und den politischen Parteien fanden Besprechungen statt, als deren Ergebnis eine entsprechende Einwirkung auf die Bevölkerung und im weiteren Zuge die Vermeidung der Wiederholung der gestrigen Vorgänge erwartet wird.

Das Recht auf Rundgebungen.

Br. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrige Aussprache der Vertreter der Parteien mit dem Polizeipräsidenten ergab, daß von einer Beschränkung des Rechts auf Straßenumzüge usw. nicht die Rede sein könne. Die Parteien müßten jedoch durch Ordner strengstens auf eine reibungslose Abwicklung von Rundgebungen hinwirken.

Rein Betriebsratskongreß.

Br. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Gewerkschaften haben die Forderung der Berliner Betriebsräte, einen Betriebsratskongreß einzuberufen, abgelehnt. In dem Abgabebrief heißt es: Die Gewerkschaften müssen es ablehnen, die Verantwortung für Aktionen zu tragen, die von irgend welchen fliegenden Kommissionen eingeleitet werden.

Zusammenbruch des Metallarbeiterausstandes in Düsseldorf.

Br. Düsseldorf, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Ausstand der Metallarbeiter in der Eisen- und Maschinenindustrie ist zusammengebrochen. Die Vertrauensleute des Metallarbeiterverbandes haben sich dahin ausgesprochen, daß es zweckmäßig sei, den Kampf abzubrechen, obwohl sich bei der Abstimmung eine große Mehrheit für Fortsetzung des Streiks erklärt hatte. Die Front der Ausständigen ist durchbrochen, da sich die christlichen und kirchlich-dunkel-schwarzen Gewerkschaften mit Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit entschieden. Die Sozialdemokratie wollte ihrerseits den Kampf nicht allein durchführen.

Staatstheater.

„Die Hochzeit des Faun.“ Burleskes Trauerspiel in 2 Akten (3 Bildern). Dichtung von Robert Morz, Musik von Bernhard Selles. (Uraufführung.) Der Weg zu dieser Art war mit guten Vorläufern gepflastert. Denn dem Grundgedanken der Autoren konnte man nur zustimmen: es galt eine Abkehr von dem Wesen des Musikdramas mit all seinen philosophisch-lambolisch-literarischen Dichtungsweisen. Jetzt es hat doch immer deutlicher, daß Wagner's Forderung „der dramatische Dialog soll zum Hauptstoff auch der musikalischen Ausführung werden“ — eben nur für sein Genie maßgebend sein konnte. Sein Vorbild wurde aber für viele, allzu viele zur leeren Schablone. Immerhin konnte nach der vielgerühmten Schöpfung Schreier gleich Wagner in der Welt herumreisen und seine Operndichtungen als selbständige Werke zur Verlesung bringen. Derselben wäre nun bei Robert Morz allerdings unmöglich. Denn wenn er z. B. bei Seite 20 seines Textbuches angesetzt wäre:

Batio, Lrai, Faunai, Sinoi, Sifao Faunai, Ubo, Vulhoi, Sator, Ronda, Vulhoi Faunai —

so würden seine Zuhörer ihm sicher erst einmal einen längeren Aufenthalt in einem Geistesanatorium anraten. Auch der gesamten dramatischen Anlage nach ist Wagner hier in der Faun-Hochzeit „überwunden“. Juridisch also zu Wagner's Ansichten vom Wesen der Oper. Er sagt: „bei einer Opera muß Kollektrismus die Boese der Musik geborame Tochter sein; und um so mehr muß eine Opera gefallen, wo der Plan des Stückes ausgearbeitet ist.“ Unwillkürlich wird an ein so planvoll ausgearbeitetes Stück, wie „Die Hochzeit des Faun“ zu denken sein. Aber so hoch verheißt sich „Die Hochzeit des Faun“ läßt nicht. Wie könne auch ein Trauerspiel planvoll sein! Und man wird der neuen, in der Hauptphase auf pantomimische Situationen gestellten „Opera“ nur gerecht, wenn man sie als das nimmt, was sie kein will: ein burleskes — Trauerspiel.

Der Traum spielt wie Träume spielen, in raum- und zeitloser Umwelt. Bei Waldgeistern, Faunen und Satyrn. Nur ein ganz schwacher dramatischer Kern kimmert hervor. Der Satyr „Sifao“, ein lahmlähmiger Wald-Räuber, der sich mit einem rillenden „Upp“ einführt. Am Tage, da er mit der Rumphe „Lora“ Hochzeit feiern soll, hernachschallt belo — —! Wie plöcklich wird er allerseits gehörig angepöckelt, und muß zur Strafe seines ab- und aufstehenden Benehmens so lange auf Vros Balis verbleiben, bis er's fertiggebracht hat, daß sich ein anderer in ihn — den nun als Faunin ver-
mummen Satyr — verheiratet hat. Dem Kreisen entzückend.

Die Washingtoner Konferenz.

Da. Washington, 1. Dez. Amtliches Kommuniqué: Der Ausbruch für die Fragen des Stillen Ozeans und des Fernen Ostens trat heute vormittag zusammen. Alle Delegierten mit Ausnahme von Shidehara und Noda waren zugegen. Der japanische Vertreter Hani Hara gab folgende Erklärung ab: Ich möchte zunächst kategorisch versichern, daß Japan niemals aggressive Ziele verfolgt hat und daß es nicht den Wunsch besitzt, in unzulässiger Weise in die Souveränitätsrechte Chinas einzugreifen durch Entsendung oder Beibehaltung japanischer Garnisonen in China. Die Eisenbahnwachen befinden sich gegenwärtig längs der Eisenbahnlinie der Südmandschurien und Schantungbahn. Japan wiederholt von neuem seine Versicherung, daß es beabsichtigt, seine Wachen aus Schantung zurückzuziehen, sobald China uns mitteilt, daß die chinesische Polizei organisiert und bereit ist, den Schutz der Ausländer zu übernehmen. Was die Truppen betrifft, die entlang der mandchurischen Eisenbahn stehen, ist diese Maßnahme unvermeidlich durch den gegenwärtigen Stand der Dinge in der Mandschurei, besonders wegen der Bandenüberfälle. Andererseits ist die Anwesenheit japanischer Wachen entlang der mandchurischen Eisenbahn durch das Protokoll von Peking vom Jahre 1905 anerkannt. Als die Revolution in China ausbrach, herrschte in dem Gebiet von Fuping (?) Unruhe. Japan hatte, wie mehrere andere Mächte, Truppen nach Hangtau zum Schutze des Lebens und Eigentums der Ausländer entsandt. Da die Unruhe fortwährte, wurde die Zurückziehung der japanischen Truppen aus Hangtau natürlich verzögert. Japan hat aber niemals beabsichtigt, seine Truppen dauernd in Hangtau zu lassen, und wird sie bei erster Gelegenheit vollständig zurückziehen. Inzwischen muß Japan die Versicherung haben, daß China zugleich wirksame Maßnahmen zum Schutze der Ausländer ergreifen und die Verantwortung für die angerichteten Schäden übernehmen wird. Die Anwesenheit der ausländischen Garnisonen in Nordchina ist von der chinesischen Regierung durch das Protokoll, betr. den Vorerkrankung von 1900, anerkannt. Wenn die anderen interessierten Mächte sich aber nicht widersetzen, ist Japan bereit in Übereinstimmung mit China seine Garnisonen zurückzuziehen, sobald es die Verhältnisse erlauben.

Da. Paris, 2. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington stellt die Frage, ob man die ebenfalls feindlichen Staaten nach Washington berufen werde, um das Abkommen über die Abrüstung zur Erde und die anderen Abkommen, die etwa noch geschlossen werden könnten, zu ratifizieren und um vor einer Völkerkammerung der Nationen, die hierdurch gebildet werden könnte, das Problem der kontinentalen Abrüstung und der Reparationen aufzurollen. Es besteht in Amerika eine mächtige Meinung zugunsten einer europäischen Abrüstung. Auf die von Irland gestellte Alternative: „Schutzvertrag oder vollständige Handelsfreiheit“, werde Präsident Harding lebhaft antworten: „Er ist in Deutschland eine internationale Kommission, deren Auftrag sein soll, die militärische Entwicklung zu überwachen.“ Die Regierenden in Amerika seien noch nicht zu endgültigen Konklusionen gekommen, orientierten sich aber in der Richtung derartiger Pläne. Man müsse anerkennen, daß die Rede Harlands auf das Publikum nicht gewirkt habe. Das habe ihm (dem Sonderberichterstatter) eine bedeutende Verunsicherung eingebracht, und auf die Frage, was man tun müsse, um die Amerikaner zu überzeugen, habe er keine Antwort erhalten.

Hardings Finanzkonferenz.

Da. Paris, 2. Dez. Der Washingtoner Korrespondent einer Wirtschafts- und Finanzagentur in Paris berichtet, Präsident Harding plane die unmittelbar bevorstehende Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz, um die allgemeine Finanzlage zu diskutieren, einschließlich der Fragen der internationalen Kriegsschulden, der Reparationen und der Stabilisierung der Weltwirtschaft. Der Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz werde nach Schluß der Entwaffnungskonferenz bestimmt werden. Der Präsident sei der Ansicht, es sei unmöglich, die Finanzfrage vor der Abrüstungskonferenz zu bringen.

Dr. Hermes Botschafter in Rom?

Br. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer offiziellen Mitteilung hat Dr. Hermes die meiste Aussicht, Botschafter in Rom zu werden.

Hungerstreik einer Kommunistenführerin.

Da. Berlin, 2. Dez. Nach einer Meldung des „S. L. A.“ aus Halle ist die Kommunistenführerin Hedwig Krüger, die wegen Beteiligung am diesjährigen Märzputsch zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, in Saagen in den Hungerstreik einsetzt.

Eine neue Erhöhung der Eisenbahntarife in Aussicht.

Br. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sind die Eisenbahndirektionen angewiesen worden, Berechnungen über die Wirkung einer 75prozentigen Tarifserhöhung im Verionenerverkehr anzustellen. Als Zeitpunkt für eine solche Erhöhung, die sich durch die anhaltende Steigerung der Materialpreise, Löhne usw. unbedingt notwendig macht, ist der 1. Februar 1922 in Aussicht genommen.

Nach einer Volksmeldung soll diese Nachricht, der das Reichsverkehrsministerium fernhebe, den Tarifachern vorauseilen. Die fortgesetzten Preissteigerungen der letzten Monate belasteten den Haushalt der Reichsbahn so sehr, daß mit einer weiteren Steigerung der Verionentarife zu rechnen sei. Ausweit fänden deshalb, und zwar zunächst innerhalb der Verwaltung, hierüber Ermittlungen statt. Ob eine Erhöhung um 75 Prozent nötig sein werde, hängt von der gesamten Preisentwicklung ab.

Die Einnahmen der Eisenbahn.

Da. Berlin, 1. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, betragen die Einnahmen der Reichseisenbahnen im Oktober im Verionen- und Gepädkverkehr 696 Millionen Mark gegen 800 Millionen Mark im Oktober vorigen Jahres; im Güterverkehr 2096 Millionen Mark gegen 2188 Millionen Mark im Oktober 1920. Nimmt man die Zufüsse aus sonstigen Quellen noch hinzu, so ergibt sich für Oktober 1921 eine Gesamteinnahme von 2825 Millionen gegen 1400 Millionen Mark im Vergleichsmonat des Jahres 1920. Von April bis Oktober wurden im Verionen- und Gepädkverkehr 3888 Millionen gegen 2718 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres aufgebracht; im Güterverkehr 11 850 Millionen gegen 1232 Millionen im Jahre 1920. Dies ergibt unter Hinweisrechnung der sonstigen Einnahmen eine Gesamteinnahme von 16 298 Millionen von April bis Oktober 1921 gegen 9293 Millionen im Jahre 1920. Gegenüber dem Voranschlag bis von April bis Oktober im Verionenverkehr 507 Millionen mehr und im Güterverkehr 793 Millionen weniger auskommen.

Verbot der Beteiligung an dem ersten allgemeinen deutschen Schülertag.

Br. Hannover, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das preussische Kultusministerium hat in einem eiligen Rundschreiben an sämtliche Schulleiter die Einberufung von Vertretern für den ersten allgemeinen deutschen Schülertag verboten. Wie wir zuverlässig erfahren, wird die bannverbotene Schülertagung, zu der bereits über 1000 auswärtige Anmeldungen aus allen Teilen des Reiches kommen und deren hauptsächlichster Zweck ein Treuegelöbniß der Jugend zum Vaterland, zur Sitteneinheit und Eintracht und Dankbarkeit gegen die im Weltkrieg gefallenen Schüler und Lehrer sein soll, ohne Änderung des Programms durchgeführt.

Ein Mörder Erzbergers in Mailand?

Da. Berlin, 2. Dez. Nach einer Meldung des „S. L. A.“ aus Mailand soll sich der Erzberger-Mörder Friedrich Schulz in Mailand aufhalten. Nachforschungen seien eingeleitet.

Die „Ostpreussische Zeitung“ verboten.

W. T. B. Berlin, 1. Dez. Die „Königsberger Ostpreussische Zeitung“ wurde durch eine Verfügung des Polizeipräsidenten auf drei Tage bis einschließend 4. Dezember wegen des Artikels „Fehlende Männer“ verboten.

Aus dem Verbrauchsteuer-Ausschuß.

Br. Berlin, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Verlauf der gestrigen Sitzung des Verbrauchsteueraussschusses wurde die erste Lesung des Projekts für eine Verbrauchssteuergelei-
breitet. Darauf erfolgte der Beschluß, die zweite Lesung des Entwurfs zu verschieben und bereit dann über die Änderung der Steuer zu beschließen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Der Ausschuss vertagte sich.

Eine Sympathieerklärung des französischen Metallarbeiterbunds.

Da. Berlin, 1. Dez. Wie der „Vorwärts“ am Essen meldet, erhielt der Krupp'sche Arbeiter-
rat vom französischen Metallarbeiterbund eine Sympathieerklärung, die ausdrücklich den Protest der Arbeiter der Kruppwerke an den Generalstreik billigt. In der Erklärung heißt es: Durch das Bundesbureau ist eine Eingabe bei der französischen Regierung zwecks Protesthebung gegen solche Maßnahmen gemacht worden.

Derumbalgen der beiden inneren Joine im 2. Bild — mal der betterte multifokale Moment Glanzend charakterisiert sind die Tänze und Aufzüge; und dann, nach den feierlichen Hochzeitsgängen (wo ein paar reine Dreifläche wunderbare Wirkung tun nach all den süßen Rastlosigkeiten der modernen Rationalität) der übermütige Jubel des Hanneledchens im Belak.

Dies Werk in Szene zu legen, das war so recht ein Abenteuer für unsern Intendanten Herrn Dr. Hagemann, was noch nie so real, sohin liegt — sein Sinn — und mit der Vision dieser neuartigen Aufgabe hat er sich wiederholt als ein wahrhaftig schöpferischer Regisseur erwiesen. Der hier ist die Szene, von Solisten, Chor und Ballett besetzt in fast unablässiger Bewegung. Da gab es unter den Faunen und Waldgeistern ein Dahlen und Suchen, Fliehen und Finden, bald zum tumultuarischen Knäuel sich verwickelnd, bald zu phantastischen (manchmal recht anstößigen) Einzelgruppen sich entwirrend. Und überall vernehmliche Sprünge und Schwingen und Singen und Klängen in Einzel- und Gruppen — soweit davon die Rede sein kann — spricht ihr Wort mit: die ganz eigenen Gestalten — die Männchen von urwüchsiger Wildheit im Aussehen, die Weibchen von großer Schlantheit in anziehenden, verlockenden Farben. Dazu die dekorativen Bilder: Liebesarotte und Landstätt von keltischer Ebullienz. Man kann das alles eben nur im Traum erleben.

Die Ausstattung: Herr Kossakowicz als Sifao-Satyr machte einleuchtend in seiner Aufgabe angemessen in Bildern und entwirrt überall und namentlich bei den herben Verführungsakten des 2. Bildes einen trefflichen Humor. Art. Gerversbach lieh der blonden „Rumphe“ anmutigen und wirklich poetischen Anhauch; und Dr. Müller-Reichel war eine „Lustlaune“ von entsetzender Frechheit. „Ronda“ und „Vulhoi“: Hr. K. K. K. und Hr. J. J. J. — ein paar nette und lustige Fauninnen. Den brillantesten Eindruck hinterließen jene balagenden Hanneledchen mit Rastlosigkeiten und Dörchen, hinter denen die Herren Kossakowicz und Schorn stehten; und die Herren Schorn und Kossakowicz waren die beiden Trauungs-Unhu — aus Miene zum vollen Spiel machend: sie tragen gelassen und barockhaft besonders hervor. Die gesamte multifokale Weibergabe hatte Herr Kossakowicz eine harte Disziplinierbarkeit nicht umsonst einseitig: Herr Schorn entwarf all die eierförmlichen Bühnen- und Kostüm-Bilder, welche die Herren Schorn und Kossakowicz mit gewohnter Meisterhand permittierten. Orchester, Chor und Ballett wurden ihrer kühnen Aufgabe in multitalentvoller Weise gerecht.

Das Publikum, anfänglich betremdet über das plötzliche und nicht kleine Versinken des Werkes, hielt

A. E.-G. 600 (- 805), Bergmann 760 (- 410), Lahmeyer 550 (- 200), Licht und Kraft 470 (280). Auf dem Maschinenmarkt notierten bei scharfen Rückgängen Kleyer 650 (280), Daimler 525 (- 264), Gasmotoren Deutz 900 (- 78). Große Stürze verzeichnen auch die Schiffahrtswerte. Norddeutscher Lloyd 885 (- 267), Hapag 820 (- 280). Das gleiche Bild zeigt der Farbmarkt. Elberfelder Farben 600 (- 275), Scheideanstalt 1675 (615), Holzverkohlung 925 (- 470). Auf dem Erbsenmarkt sind die Kurstafeln der Makler, die sonst nur Pluszeichen aufwiesen, heute mit Minuszeichen überfüllt. Überall schwere Kursstürze. Zuckerfabrik Heilbronn 550 (480), Benz 725 (- 280), Holzmann 705 (- 244), Aschaffburger Zellstoff 920 (379), Hirsch Kupfer 650 (- 860). Auch im Freiverkehr waren die Kurse bei sehr erregtem Geschäft und geringster Aufnahmefähigkeit sehr gedrückt. Nur heimische Anleihen hielten sich verhältnismäßig gut. Die Börse schloß matt.

Kurse vom 1. Dezember.

Stadtanleihen und Obligationen.	Div.	Kurs
Wiesb. Stadtanl. v. 1900	4%	100.00
Frankf. Hyp.-Bank	4%	105.75
Frankf. Cred.-Ver.	4%	100.00
Hamburg. Hyp.-Bk.	4%	101.00
Nass. Landesbank v. 1900	4%	102.75
Meininger Hyp.-Bk.	4%	100.00
Pfälzische Hyp.-Bk.	4%	100.00
Frankf. Bod.-Cred.	4%	100.00
Central Bod.	4%	100.00
Pfandbriefb.	4%	101.50
Rhein. Hyp.-Bk.	4%	89.00
Industrie-Aktionen.	Div.	Kurs
Adlerwerke Krefeld	4%	87.50
Aschaffenh. Pumpen	4%	125.00
Aschaffenh. Zellulose	4%	82.00
Bad. Anilin u. Soda	4%	82.00
Bad. Thronfabrik	4%	80.00
Bad. Zuckerfabrik	4%	80.00
Bayr. Spiegel u. Glas	4%	110.00
Beck & Hensel	4%	90.00
Benz & Co.	4%	74.00
Bing-Werke	4%	80.00
Bischofshausen	4%	48.00
Blattfabrik	4%	80.00
Bräuer Binding	4%	80.00
Brown Boveri & Co.	4%	72.00
Bremer Masch. Wer.	4%	80.00
Bank-Aktionen.	Div.	Kurs
Berliner Handelsbank	4%	45.00
Commerz. u. Dis.-B.	4%	35.00
Darmstädter Bank	4%	35.00
Deutsche Bank	4%	100.00
Disconto-Commandit	4%	47.00
Dresdner Bank	4%	39.00
Hamb. Staats-Anl. 97	4%	35.00
Nation.-B. f. Deut. Sch.	4%	35.00
Oesterr. Kredit-Anst.	4%	124.00
Reichsbank	4%	180.00
Industrie-Aktionen.	Div.	Kurs
Albert. Chem. Werke	4%	80.00
Adler-Fahrradwerke	4%	115.00
Angsb. u. Nürnb. Bergw.	4%	92.00
Angsb. Elektr.-Ges.	4%	92.00
Bergmann, Elektr.	4%	92.00
Bad. Anilin u. Soda	4%	82.00
Bismarck-Hütte	4%	80.00
Bochumer Gußstahl	4%	80.00
Brenner Schmelze	4%	185.00
Brenner Eisenwerke	4%	80.00
Beton- u. Monierbau	4%	13.00
Deutsche Lenz, Bergw.	4%	77.00
Deutsche Kaliwerke	4%	75.00
Düsch. Cäsar-Elekt.	4%	140.00
Dürkopp, Masch. M.	4%	100.00
Banken und Geldmarkt.		
Deutsche Volksbank, A.-G.		Der von den christlich-nationalen Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Verbänden gegründeten Bank ist die Genehmigung zum Betrieb von Depot- und Depositengeschäften durch den Minister für Handel und Gewerbe im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen erteilt worden. Die Bank wird als ersten Geschäftszweig den Sparverkehr in den Mitgliederkreisen ihrer Verbände aufnehmen.
Rhein-Massanische Bergwerks-Gesellschaft.		Bei dem Unternehmen hat die Stollberger Zinkhütte die Aktienmajorität inne und beantragt eine Kapitalerhöhung um 2 Mill. M. bei einem Ausgabekurs von 1200. Hiergegen opponiert eine Minderheit, die den Kurs bei weitem für zu hoch erachtet. Falls es der Minderheit gelangt, 2 1/2 Mill. M. zu vereinigen, kann sie die Kapitalerhöhung zu Fall bringen.

Berliner Börse.

Kurse vom 28. November 1921.

Staatspapiere	In %	Kurs
Reichsschatz. A. II	4%	99.50
Reichsschatz. A. III	4%	99.70
Reichsschatz. A. IV	4%	94.50
Reichsschatz. A. VI	4%	72.00
Reichsschatz. A. VII	4%	84.40
Reichsschatz. A. VIII	4%	77.50
Reichsschatz. A. IX	4%	76.50
Reichsschatz. A. X	4%	71.10
Reichsschatz. A. XI	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10
Schatz-Anleihe	4%	84.00
Schatz-Anleihe	4%	76.50
Schatz-Anleihe	4%	71.10
Schatz-Anleihe	4%	95.00
Schatz-Anleihe	4%	105.10



Sonntag, den 4. Dezember
8 Uhr, im kleinen Saal:

Experimental-Abend

Physiker und Fachschriftsteller
Dr. A. Mayer-Weil, München.

Rätsel unseres Seelenlebens

(neuer Vortrag, neue Experimente)

- 1) Das Gebiet der scheinbaren Phänomene und gelösten Rätsel.
Spiritismus — Mediumismus — Tischrücken — Tauschungskünste berühmter Medien — Materialisationen — Mit spiritistischen Experimenten usw.
- 2) Zustand der Seele, echte Phänomene, unbekannte Naturkräfte.
Unterbewusste Seelenzustände — Spaltung der Persönlichkeit — Jenseits der Seele — Gedankenstrahlen — Innenkonzentration — Willensschulung, Charakteränderungen, Siderisches Pendel.
Mit vielen neuen Demonstrationen.
Eintrittspreise 15, 12, 10, 5 Mark.
Garderobengebühr 1 Mk. P240
Städtische Kurverwaltung.

Polizei-Verordnung

über die Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs.
Zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, welche durch den starken Ansturm des Kleinhandels gefährdet erscheint, wird auf Grund des § 10, Teil 2, Titel 17 allgemeinen Landrechts, der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. Sept. 1887 (G. S. S. 1829) und der §§ 127 u. 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 für den bestehenden Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden, da der Fall keinen Aufschub zulässt, vorläufig ohne Zustimmung des Bezirksausschusses, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Der Kleinhandelsverkauf an Ausländer und die Vermittlung solcher Verkäufe an Ausländer sind bezüglich der nachstehend aufgeführten Waren bis zum 31. Dezember 1921 einschließlich verboten, soweit es sich nicht um die Deckung eines augenblicklichen dringenden persönlichen Bedarfs handelt:

1. Lebensmittel, einschließlich der zur Herstellung dienenden Rohstoffe und Zwischenprodukte;
2. Kolonialwaren und Gewürze;
3. Beleuchtungsgegenstände bis zum Werte von 1000 Mark;
4. Wäsche des täglichen Bedarfs und Kleidungsstücke des täglichen Bedarfs, sowie die zu deren Herstellung dienenden Stoffe und Futurien;
5. Kunst-, Kunst- und Kunstgewerbe;
6. Schuhe;
7. Hüte des täglichen Bedarfs;
8. Möbel- und Haushaltungsartikel des täglichen Bedarfs;
9. Schirme in einfacher Ausführung;
10. Lederwaren, außer Luxuswaren;
11. Schreibwaren und Schulartikel, Büroartikel und Maschinen, insbesondere Schreibmaschinen, Luxusgegenstände ausgenommen;
12. Möbel (außer Luxusmöbel);
13. Gegenstände zur Pflege des Körpers und der Gesundheit, soweit sie nicht Luxusgegenstände sind;
14. Medizinische und chirurgische Gegenstände, soweit sie unter Aufsichtnahme von Ärzten hergestellt sind, ferner Arzneimittel;
15. Fahrzeugzubehörsachen, die durch Verwendung von Gummi hergestellt sind.

§ 2. Vorstehendes Verbot erstreckt sich nicht auf:

1. Ausländer, die im bestehenden Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden ihren dauernden Wohnsitz haben;
2. Angehörige der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte, auf die ihnen zugewiesenen Personen, welchen die kommandierenden Generale der Armeen einen jederzeit widerruflichen Pass erteilt haben, auf als dazugehörigen sonstigen Angehörigen einer der alliierten Mächte, welche von den genannten Streitkräften angestellt sind oder sich in deren Diensten befinden, auf die Mitglieder der Rheinlands-Kommission und deren Familien und auf solche Staatsangehörige einer der alliierten Mächte, die sich in deren Diensten befinden, und auf die Familien der letzteren Personenaruppen, sofern sich diese unter 1. und 2. genannten Personen als solche ausweisen.

§ 3. Der Verkauf an die im § 2 genannten Personen und ebenso an Reichsangehörige ist nur in dem im Kleinhandel üblichen Rahmen gestattet.

§ 4. Verstöße gegen vorstehende Bestimmungen werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen vorgesehen sind, mit der Höchststrafe Geldstrafe des § 137 des Landesverwaltungsgesetzes, an deren Stelle im Nichtbeachtungsfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 5. Diese Polizeiverordnung tritt am 2. Dez. 1921 in Kraft und an die Stelle der Polizeiverordnung vom 6. November 1921.

Wiesbaden, den 30. November 1921.

Der Regierungspräsident.

Registrierkass. Möbel aller Art
gebr., zu kaufen ge. An- kauft Großhandel, Hell-
schloß u. D. 400 L. Gerl. mündliche 55.



Deutsche Demokratische Partei.

Handwerker! Gewerbetreibende!

Reichstagsabgeordneter Kniest

Innungs-Chrenobermeister in Cassel
spricht in

öffentlicher Mittelstands-Versammlung

im Lyzeum II, am Boieplatz.

Montag, den 5. Dezember 1921, 8 Uhr:

Lebensfragen des deutschen Handwerks u. Mittelstandes.

Freie Aussprache!

F 365

Sonntag, den 4. Dezbr., 8 1/2 Uhr abends

VORTRAG

in der Aula des Lyzeums I am Schlossplatz
(Eingang Mühlgasse).

Thema:

„Kommt der Herr Jesus wieder?“

Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Christl. Gemeinschaft Wiesbaden.

Freundl. Einladung! An den 4. Dezember-

Sonntagen, 8 Uhr abends, finden statt: Vier

VORTRÄGE

Gott — und unsere Zeit

die Zeit des Endes — der Weltmission
— des Gerichts — der Vollendung

im Saal Adolfstr. 8, Hof. Freier Eintritt.

Brillanten Perlen usw.

lose, oder Schmuck gefast.

G. Citrine aus Paris

12 Part., Ditzelheimer Str. Tel. 1864.

Bürostunden 9—5 Uhr.



Ganz Wiesbaden staunt!!

Treibjagd!

- Balenbraten
nur 13 Mk. per Pfund.
Balenrücken
nur 13 Mk. per Pfund.
Balenfleisch
nur 13 Mk. per Pfund.
Balen-Ragout
10 Mark per Pfund.
Balen, zerhackt,
12 Mk. per Pfund.
Gänse, zerhackt,
12 Mk. per Pfund.
Prima Tauben, extra
groß, von 7.50 Mk. bis
10 Mk. per Stück.
Enten, Boudarden, Hühner
Schnitz a Pfund 15 Mk.
Versäume niemand.
Billig.

Karl Petri

Wid. u. Gesellschaften
Frankenstraße 26.

Von der Reise zurück

Dr. Tendlau

Bismarckplatz 6.

Deutschnationale Volkspartei

8 Uhr, in der Aula des Lyzeums I, am Boieplatz:
Heute Abend = Öffentliche Versammlung.

Staatsminister a. D. Wallraf-Köln: „Die allgemeine politische
Ergellung und wirtschaftliche Lage.“

Eintritt frei. Der Saal ist gut geheizt. Freie Aussprache. Der Vorstand. F322



Deutsche Demokratische Partei.

Handwerker! Gewerbetreibende!

Reichstagsabgeordneter Kniest

Innungs-Chrenobermeister in Cassel
spricht in

öffentlicher Mittelstands-Versammlung

im Lyzeum II, am Boieplatz.

Montag, den 5. Dezember 1921, 8 Uhr:

Lebensfragen des deutschen Handwerks u. Mittelstandes.

Freie Aussprache!

F 365

Simplizissimus

Erste vornehmste
Künstlerspiele

WIESBADEN 18.

Weborgasse 37

Telephon 1028.

Dir.: M. Alexandroff.

Ab 8 Uhr abends:

1.—15. Dezember

FLACK

Drahtseiler Komiker

4 Mernings Stars

Tanz-Ensemble

Harriet Morell

Vortrags-Diva

Rigmor und Knut

Tanzpaar der Mode

Rita Taft

Chansonnière

Ivonne Claudia

Chantreuse Française

sowie die übrigen

Künstler.

Eintritt 15 Mk.

Soupers 35 Mk.

Felle

aller Art

tauft und gerbt

zu Weiz

Lieferzeit 12 Tage.

Gerberei Horn,

Chwalbacher Straße 35.

Telephon 6491.

Modernes Hausseidenes

Kleid zu verkaufen bei

Eugen Weiz.

Waldgasse 15, 2.

Schlittschuhe,

1 V. Schneeschuhe zu verk.

Kreth. Schornhorststr. 15.

1 sehr gute Nähmaschine

zu verk. Gumb. Friedrich-

straße 29, 1.

Weißes Schlafzim.

gebraucht, aus gutem

Stoffe zu kaufen gesucht.

Offerten unter M. 450 an

den Tagbl.-Verlag.

Stets Neuheiten in

Herren-Stoffen

für Anzüge, Kostüme u.

Magland in allen Designs.

Rein Baden!

In Referenzen.

Herderstr. 3, III

Frau R. Wed.

Getragene Herrenkleider

(Militär u. Zivil)

kaufte höchstschön

Kleider, Anzüge,

Wagmannstraße 35, 1.

Al. Flügel

od. Piano

nur aus Privatbesitz so-

fort gegen bar zu kaufen

gesucht oder zu leihen.

H. Krombach,

Tauschbr., Bismarckstr. 31.

Tel. 2693.

Wandel, Ott., Lauten,

Violinen, Cello, sowie

alle Streich- u. Blas-In-

strumente kauft, Seidel,

Sohnstraße 34. Tel. 3263.

Möbel

Bücher, Bilder, a. defekt,

Kleider, Speisekochen u.

Gebrauchsgegenst. all. Art

kaufte u. kauft Seidel,

Sohnstraße 34. Tel. 3263.

Möbel aller Art kauft

Schornberg, Bismarckstr. 29.

Haare

Wollhaare kauft Jampson

Goßstraße 2.

Feller, sowie Spielher-

Sachen u. bel. kauft Reie

H. Bernhardt,

Bismarckstraße 14. Tel. 3.

Kleiner Laden

für Damenkonfektion, ent-

nommen, gesucht nur in

guter Lage. Offerten u.

S. 478 an den Tagbl.-V.

Verloren

Mittwoch nachmittag

11. gold. Sege'ring

mit Wappen. Gegen gute

Belohnung abzugeben

Marlinstraße 8.

Teures Andenken. Trau-

ring verl. ges. D. D. S.

R. 1920. Gegen Bel. abg.

Kaiserstr. Ring 75, 3.

Stich. Gürtelkette

an meinem Seidenband

verloren. Abzug.

Wiesbadener Hof.

Hohe Belohnung!

Am Dienstag morgen

auf d. Wege Zietenring.

Gneisenaustr., Ringkette

bis Bahnhof eine

Schwarze Mappe

mit größerem Gelddbetrag

und Pak. verloren. Der

eheliche Finder wird abg.

dieselbe gegen hohe Be-

lohnung abzugeben auf

dem Fundbüro od. Zieten-

ring 12. Str.

Elberne

Damenuhr

Nurral

Brüderchen Klaus ist da!

Dies zeigt mit Freuden an

Hans-Helmut Goltermann

Idstein, den 1. Chr.monds 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinschiedes unsres lieben Verstorbenen, sagen wir allen, insbesondere der städt. Kurverwaltung, sowie dem Personal des Verkehrsvereins unsern herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

W. u. Lobedank.

Wiesbaden, den 1. Dezbr. 1921.

Hierdurch die schmerzliche Mitteilung von dem heute erfolgten Hinscheiden meines teuren Gatten, unsres liebevollen Vaters und Großvaters, Herrn

Jacob Marum

in seinem 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Rudolphine Marum,
geb. Schneider

Rudolf de Lange und Frau,
Hedwig, geb. Marum

Irma und Fritz de Lange.

Karlshof, Karlstraße 89,
Wiesbaden, Langgasse 23,
den 1. Dezember 1921,

Danksagung.

Für die herliche Teilnahme und die zahlreichen Blumenpenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unsern innigsten Dank. Wir danken Herrn Pfarrer Metz für die trostreichen Worte und dem Verein „Wiesbadener Autobroschüren-Verein“ für die Kranzniederlegung an der Grabstätte.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Zorn, Witwe, und Kinder.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1921.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gente früh entschlief sanft zu Wiesbaden nach langem, schwerem Leiden unser lieber Schwager, Onkel und Vetter

Herr Wilhelm Schlachter

im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schulz sen. und Familie.

Gelsenheim, 1. Dezember 1921.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium zu Wiesbaden am Samstag, den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern abend 4 1/2 Uhr, nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Willi Meyer

im blühenden Alter von 19 Jahren, im städtischen Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Meyer, Schneidermeister.

Bismarckring 15.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Für die überaus zahlreiche innige Teilnahme und Blumenpende bei unserm so schmerzlichen Verluste sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, im besonderen Herrn Pfarrer Metz für seine so trostreichen Worte, herzlichsten Dank.

Im Namen

aller tieftrauernden Hinterbliebenen:

Paula Ruppert, geb. Steiner.

Altstädter Straße 14.

Am 30. 11. erlitt der Herr meine gute, treue Mutter durch einen sanften Tod.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rath. Koch, Tochter.

Wiesbaden, Hauptstraße 30.

Die Beerdigung findet Samstag, 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Im Sinne der Verstorbenen bittet man von Kranzpenden und Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

Am 30. November, abends 8 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 71 Jahren meine liebe Frau, unsre gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Katharine Schmidt

geb. Röhrig.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Schmidt.

Westendstraße 39, 1.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern abend 9 1/4 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, im Alter von 65 Jahren, mein innigstgeliebter Mann, mein guter, treusorgender Vater und Schwiegersohn, unser lieber Schwager und Onkel

Herr Fritz Krieger

Bahnhofswirt.

In tiefer Trauer

Frau Emma Krieger, geb. Schlüter.

Rudolf Krieger.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 5. Dezember, um 3 1/4 Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofes statt.

Die Beisetzung erfolgt am Dienstag, den 6. Dezember, um 3 Uhr, in der Familiengruft zu Bingerbrück.

Infolge rechtzeitigen Einkaufs
offerierte zu sehr billigen Preisen
 teilweise wesentlich unter heutigem Preis ab Werk:

Ia Emaillewaren

Kochtöpfe	16	18	20	22	24	26	28cm
	12.—	15.—	18.50	21.50	24.50	29.—	31.—
Schüssel	5.60	6.30	7.—	8.—	9.—	10.—	12.—
Wasserkessel	29.—	35.—	40.—	45.—	50.—	55.—	

Wasserelmer 28 cm nur 19.50
 Milchträger 38.— 30.— 22.— 17.50 14.—
 Nachtöpfe 14.—, ov. Waschbecken mit Napf 19.—
 Salatschüssel 25.—, Essenträger 12.—
 Toilettenelmer, Wannen, Wasserkannen, Kaffeekannen, Kochkistentöpfe, Milchtöpfe, Kartoffelkoeber, Kasserollen usw. 1200

Aluminiumtöpfe mit Deckel, Satz 240.—
Julius Mollath, Schulberg 2.
 Fernspr. 1966.

Firma Adolf Harth

Nie wiederkehrendes
 einmaliges Angebot!

**150000 Stück
 Baumterzen**

Stück nur **25 Pf.**
 ca. 1 1/8 Stunden Brenndauer
 — nicht tropfend. —

Abgabe erfolgt nur im
Karton zu 30 Stück
 für **Mk. 7.50**

22 Verkaufsstellen
 in allen Stadtteilen

Hasen! Hasen!

Hasen abgezogen per Pfund	12 Mk.
Hasenbraten	14 "
Hasenrücken	14 "
Hasenteulen	14 "
zerhackte Hasen	11 "
Hasenpfeffer	10 "

Gänse, Enten, Hühner, Kapauns,
 Dübner, Tauben billigst.

Jac. Häfner, Marktplatz 1
 Wild- und Geflügelhandlung. Tel. 111.

Hoch

wie die Valuta

sind die **PREISE** die ich zahle
 (Bitte nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben)

**Brillanten und Perlen,
 Platin, Tiegel, Kontakte,
 Brennstifte, Thermokauter,
 Gold- und Silbergegenstände,**
 gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc.
 Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe,
 Becher, Taschen, Stuhl (auch Bruch)

Zahngelisse

(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt)
 bessere Herren- und Damen-Pelze.

Grosshuf 27 Laden u. l. Stock
Wagemannstr. Telefon 4424.
 Achten Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Ausnahmetage

Unsere Preise sind trotz Teuerung immer noch staunend billig,
 sodaß jeder sich erlauben kann, photographieren zu lassen.
 Außerdem geben wir, um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen,
bis 15. Dezember

als Beigabe

jedem, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder (außer Paßaufn.) bestellt,
eine Vergrößerung
 seiner eigenen Aufnahme, 30x36 cm, inkl. Karton.

Nur
Kirchgasse 44
 Parterre, gegenüber M. Schneider
SAMSON & Co. G.m.b.H.
 Photo-Atelier u. Vergr.-Anstalt
 mit billigen Preisen.
 Sonntage nur von 9—2 Uhr geöffnet.

Erste Arbeitskräfte.
 Erste Materialien.
 Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

12 Postkarten von 20 Mk. an.
 Sonstige Formate staunend billig.
 Pässe sofort lieferbar.

NASSAUISCHE LEBENSMITTEL-ZENTRALE.

Ia reines Schweineschmalz p. Pfd. M.	30.—
ganz frische Abladung	
Cocosfett blütenweiß und rein im Geschmack	30.—
Tafelmargarine (Marke Aktina und Elbatox)	30.—
Sirup in 2 engl. Pfd.-Dosen „Dose“	14.—
Seifenpulver	1.—

Verkaufsstellen:

Fröbel, Wellritzstraße 33
Ed. Stange, Moritzstraße 3
Badt, Römerberg 9/11
Ludes, Rheingauer Straße 9
Nunhelm, Dotzheimer Str., Ecke Loreleiring
Häuser, Kellerstraße 10
Kelschenbach, Bleibrid, Wilhelmsanlage 3
Schneider, Bleibrid, Ecke Kirchstraße und Brunnengasse.

Edner
feldgr. Postrod
 für mittlere Figur,
feldgr. Mäße
3 m feldgr. Stoff
 sowie eine wärmegedämmte
grüne Sportkappe
 mit Aufstapfen, für große
 Figur, preiswert zu verl.
Blum
 Luisenstraße 28, l. Gth.
 Neues mod. Schlafzim.
 H. Dipl.-Schreibtisch mit
 Koffpult, Diabag.-Salon,
 gr. Anzahl Stühle, 2 Tür.
 Kleiderkabinette zu verl.
 bei Schwarz, Walram-
 straße 5.

Neuzeitliche Gartengestaltung

Neuanlagen — Umgestaltungen
 von Haus- und Villengärten,
 Parks in jeglichem Stil
 Obstatgärten — Obstatplantagen
 Unterhaltung von Gärten.
Rh. Glanz Landschaftsgärtner
 Gartenstraße 4.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,
 Haartrockner.
Flack, jetzt: Luisenstr. 24,
 gegenüb. d. Realgym.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:	
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“ . . . 10. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“ . . . 21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“ . . . 4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“ . . . 18. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“ . . . 1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“ . . . 15. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“ . . . 1. März

Passagiere bedürfen vorgeschriebene Ausweis-papiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Ankunft erteilen:

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,
 oder: **Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.**

Noch immer günstige Gelegenheitskäufe
 nur in der

Kleider- u. Wäsche-Zentrale

Herren-Anzüge, nur mod. Aus-
 führung von 350.— an
Jünglings-Anzüge, schöne Mach-
 art von 325.— an
Knaben-Anzüge mit kurzen und
 langen Hosen von 120.— an
Herren-Unter- u. Ueberzieher von 280.— an
Jünglings-Paletots, noch Fri-
 dens-Ware von 165.— an

Hosen in feldgrau, Manchester, enzl. Leder, gutem
 Puckskin, auch gute gestreifte Kammgarn-Hosen.
Wäsche. Herren- und Jünglings-Trikotagen in
 grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen.
 Erstes u. grösstes Spezial-Etagengeschäft am Platz.
A. Ellinger, Helene strasse 33, 11,
 Ecke Wellritzstrasse.

Moderne Herren-Raglans Unter und Paletots

sehr preiswert zu verkaufen.
 Unter und Paletots von 290.— Mark an.
 Blum, Dufenstraße 26, 1, Gth.

Herrenhüte

werden in kürzester Frist in erstklassiger und
 fachmännischer Ausführung gereinigt, gefärbt und
 umgepresst.

Jenny Matter

Bleichstrasse 9. — Teleph. 895.

Ganz Wiesbaden staunt trotz der Teuerung!!

Empfehle nur junges, zartes
 Rindfleisch zum Kochen 9 Mk.
 zum Braten 10 Mk.

Junges Ochsenfleisch, garantiert zart
 alle Stücke 12 Mk.

Hammelfleisch 9—10 Mk.
Halbfleisch 12—13 Mk.
Backfleisch, keis frisch 14 Mk.

Für Hauschlachtungen große Preisermäßigung.
 Täglich frisch alle Sorten Wurstwaren.

Mehlgerei S. Rüder jr.

Hauptgeschäft: Helenestraße 18.
 Filiale: Feldstraße 9.

Mehlgerei Edingshaus

Adlerstraße 40. Empfehle Adlerstraße 40

prima junges Ochsenfleisch

Koch- und Bratenfleisch p. Pfd. 12.—
Rast-Hammelfleisch „ 12.—

Hammeltöpfe,
Lunge und Leber billig.

Mehlgerei Berner

Empfehle:
 Pr. gemäst. Rindfleisch, Roßbr. u. Lenden 10.—
 Hammelfleisch 10—11.—
 Schweinefleisch 20—22.—

10 Mauergasse 10

Seel bleibt Seel

Rindfleisch z. Koch. u. Brat., per Pfd. 10 Mk.
 Prima fettes Ochsenfleisch . . per Pfd. 12 Mk.
 Hammelfleisch per Pfd. 10 u. 12 Mk.

29 Bleichstraße 29.

Empfehle heute und morgen zu
 meinen bekannt billigen Preisen: ca. 50 Zentner

prima Mastochsen- u. Rindfleisch

ebenso in Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch
 die größte Auswahl! Daher

Hirsch allen voran!
 Groß-Mehlgerei, 61 Schwalbacher Str. 61

Achtung!

Drei Mastpferde
 von ganz seltener Qualität, darunter ein
 3jähriges Fohlen werden ausgehoben.

Gleichzeitig empfehle viele Sorten frische u. geräucherte
 Würst. Bitte, mein Schaufenster zu beachten.

Hugo Rehler, Hellmünd-
 straße 22.
 NB. Zahle für selten genährte fette Pferde außer-
 gewöhnlich hohe Preise!

Grammophon Reparaturen, Platten, alle Schall-
 platten, Bleichstraße 15. — Tel. 896